

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Wappenheim.

33ter Jahrgang.

— N^o. 85. —

4tes Quartal.

Ratibor den 24. October 1835.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Eltern der die Stadt-Schulen besuchenden Kinder werden hiermit aufgefordert: das für das Winterhalbe Jahr 1835 auf 10 Egr. für ein Kind festgesetzte Holzgeld an die Herren Lehrer binnen 8 Tagen einzuzahlen.

Ratibor den 23. October 1835.

D e r M a g i s t r a t.

Geschichte eines Regenschirms. (Fortsetzung.)

Raum weiß ich noch, wie ich nach Hause kam und warum ich die schuldblose Ursache meiner Demüthigung nicht in die Themse warf. Den andern Tag konnte ich die Geschichte, wie sich jemand an einem Konsta-
bel des Gartens von Kensington gröblich vergriffen, vermehrt und verbessert in den Zeitungen lesen. Der Vorfall selbst war zu sehr entstellt, als daß man daraus den wahren Hergang hätte errathen können; der Re-

genschirm aber war vollkommen getreu signalisirt, und aus Furcht, er möchte mein Verräther werden, ging ich stehenden Fußes in ein Magazin am Strand und kaufte einen hübschen braunseidenen Schirm, der zehnmal mehr kostete als mein Singham. Acht Tage darauf ward er mir von einem Rechtsmann im Saale von Westminster abgeführt. Den Singham fand ich, als ich heimkam, in statu quo neben der Uhr.

Der Mensch ist gar veränderlich in seinen Entschlüssen, besonders wenn ein Au-

genblick der Leidenschaft sie geboren hat. Mehr als einmal schwur ich, den alten Schirm nicht anzurühren, und mehr als einmal ließ mich die Eile oder irgend ein Vorfall meinen Schwur brechen; aber immer hatte ich Ursache, es zu bereuen. Einmal stieß ich damit eine mächtige Glasscheibe an einem Laden ein; nach diesem Unglück kam der Schirm zwei Monate lang nicht mehr an das Tageslicht. Ein andermal lud ich mir im Theater fast ein Duell auf den Hals, weil ich beim Applaudiren den Fersen eines Nachbarn in Schnurbart und seidenen Strümpfen mit meinem Schirm gar zu derb zugelegt hatte. Nach einem lustigen Abend fiel es meiner Gesellschaft ein, das Schilderhaus eines Bachmann niederzureißen, und ich hielt mit. Das Unternehmen brachte uns nach einer im Arrest zugebrachten Nacht vor den Polizeikommissär, und mein Schirm, der im Treffen um seine Spitze gekommen war, wurde als Zeuge gegen mich vorgebracht. Vergeblich läugnete ich die Vaterschaft, in der Hoffnung, des lästigen Freundes endlich los zu werden: der Bachmann gab nicht weich und der Kommissär war kurz angebunden; ich mußte eine Buße erlegen und meinen Schirm wiedernehmen.

Dreimal versuchte ich es, mir ihn dadurch vom Halse zu schaffen, daß ich ihn bei Bekannten stehen ließ, und eben so oft kam ein achtsamer Bedienter damit angezogen und sprach: „Ich merkte gleich, daß er dem Herrn gehörte.“ Dem gefälligen Menschen mußte noch dazu ein Trinkgeld gegeben werden. Diese fruchtlosen Versuche hatten mir

die Lust benommen, und ich unternahm nichts weiter gegen den Unglücklichen. Indessen hatte ihm die Zeit neue Unbilden zugefügt: der Griff von bemaltem Holz, mit dem er in seinen schönen Tagen prangte, war wacklicht geworden, und oft und viel kam einer in der Straße mit dem Stück Holz in der Hand hinter mir hergelaufen und rief: „Herr, der Griff von Ihrem Regenschirm!“

(Beschluß folgt.)

Bei dem Unterzeichneten ist brochürt für 27 Sgr. 6 Pf. zu haben:
Das positive Privatrecht in Fragen, Antworten und Tabellen, I. nach dem Römischen Rechte; II. nach dem Gemeinen in Deutschland geltenden Rechte; und III. nach dem Allgemeinen Landrechte für die Königl. Preussischen Staaten; als Leitfaden für die Rechtskandidaten Behufs ihrer Vorbereitung zur Prüfung, von Anton August Bernhard Königl. Preuss. Patrimonialrichter in Oberschlesien. Erstes Hft. Zugleich sind bei mir Gebethbücher und Schulbücher für Elementar-Schulen zu haben.

Ratibor den 20. October 1835.

Friedrich,
Buchbinder, wohnhaft
auf der langen Gasse

Subhastations-Patent.

Das zu Brzezie auf Dominialgrund stehende den Joseph Krause'schen Erben zugehörige nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 16 Rthl. geschätzte Wohnhaus soll in termino 28. Decem-

ber 1835 Nachmittags 3 Uhr an
ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ratibor den 11. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Brettschneidemühle
in Mogau hiesigen Kreises Franz Szca-
fiel, beabsichtigt, den Brettschneidegang
in einen Mahlgang ohne Veränderung
des Wasserstandes umzuwandeln. In Fol-
ge der S. 5. 6. und 7. des Edicts vom 28.
October 1810 bringe ich diese Intention
zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Be-
merken, daß wenn binnen der praecclusiven
Frist von 8 Wochen a dato keine begrün-
deten Widersprüche bei mir eingehen soll-
ten, die Erlaubniß zu der beabsichtigten
Umwandlung bei der hohen Behörde nach-
gesucht werden wird.

Oppeln den 26. September 1835.

Königlicher Kreis-Landrath
gez. v. Marschall.

Brennholz = Versteigerung.

Das in dem Revier-Belaufe Knie-
czenitz der Königlichen Oberförsterei Pa-
ruschowitz, auf 3 Meilen Entfernung
bis zur Oder bei Ratibor, stehende bu-
chene Brennholz, von circa 390 Kfst. Scheit-
und resp. = 600 = dito
soll hoher Bestimmung zu folge, öffentlich
an den Bestbietenden, gegen gleich baare
Zahlung abgesetzt werden; wozu der Lici-
tations-Termin auf den 18. November
a. c. in der Forst-Wohnung zu Kniecze-
nitz bei Rybnitz, angesetzt worden ist;
welcher denen zahlungsfähigen Kauflust-
igen hiermit und dem Bemerken zur Kennt-
niß gebracht wird: daß erstere Klaster be-
deutend unter der Taxe dagegen die Leh-
teren für die bestehende Taxe zum Ver-
kauf ausgebaut werden.

Der Förster Viertel zu Kniecze-
nitz ist auch angewiesen dieses buchene

Brennholz denen sich meldenden Käufern
auf etwaniges Verlangen vorzuzeigen.

Paruschowitz den 15. October 1835.

Königliche Oberförsterei.

B Durch die Concurrenz, welche
durch das Etablissement einer zwei-
ten Tuchhandlung in einem und
demselben Hause worin sich
meine Tuchhandlung besin-
det, entstanden ist, finde ich mich
veranlaßt, die Preise meines wohl
assortirten Waaren-Lagers von Tu-
che, Halbtuche, Kalancke, quarirte
und einfarbige Flanelle u. u. bis
auf die Selbstkosten herabzusetzen.

Ich bitte ganz ergebenst auf
diese Offerte geneigtest zu reflekti-
ren und sich versichert zu halten,
daß jeder meiner geehrten Abneh-
mer sich von der äußersten Billig-
keit der Preise und der Reellität
der Waaren zu seiner größten Zu-
friedenheit überzeugen wird.

Ratibor den 19. October 1835.

J. Höniger

in dem Hause des Kaufmann
Herrn Friedländer neben dem
Gastwirth Herrn Hilmer.

Kaufgesuch von Gütern.

Zwei Beamte beabsichtigen ihre dis-
poniblen Capitalien auf den Ankauf von
Gütern zu verwenden, und suchen dem-
nach 2 bis 3 Ritter- oder Landgüter
zu dem Preise von 150,000 Rthl. so dass
ein einzelnes Gut die Summe von 60,
bis 80,000 nicht übersteigt. Offerten
übernimmt und führt reell aus

J. Schneider

in Berlin, Heiligegeiststrasse Nro. 20.

Ich gebe mir die Ehre Einem geehr-
ten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen,

daß ich so eben von der Leipziger-Messe retournirt bin und mich mit den modernsten und geschmackvollsten Galanteriewaaren und Spielzeug für Kinder versehen habe, wie auch eine große Auswahl von Stickmustern und Stickwolle.

Bitte um gütige Abnahme und verspreche bei den billigsten Preisen die reellste und prompteste Bedienung.

Ratibor den 23. October 1835.

B. Stern.

Es sind zwei sehr schöne, zugleich zur Jagd gut abgerichtete englische Wachtelhunde, ein Männchen und Weibchen, für den genauesten Preis von 10 Dukaten für beide, zu verkaufen.

Das Männchen ist 1 Jahr 10 Monate alt, weiß mit braunen Kopf und braunen Flecken gezeichnet, hat lange Behänge, kann 12 Kunststücke, apportirt alles ohne Unterschied, steht auf dem Felde fast wie ein Vorstehhund, jagd im Walde und geht in's Wasser sehr gerne.

Das Weibchen ist von der kleinsten Gattung, kann mehrere Kunststücke, apportirt ebenfalls, ist weiß mit braunen Kopf und dergleichen Flecken gezeichnet und 1 Jahr alt.

Auch ist ein schönes großes Schlagnetz zum Vogelfange für den Preis von 10 Rthl. zu verkaufen.

Eine nähere Nachweisung hierüber ertheilt die Redaktion des Oberschl. Anzeig.

Anzeige.

So eben von der Leipziger Messe retournirt, zeige ich meinen Hochgeehrten Kunden höflichst an, wie ich mein Galanterie-, Glas- und Porzellan-Waarenlager auf das beste mit neuen Gegenständen assortirt habe. Zugleich zeige Einem Hochgeehrten Publikum gehorsamt an daß ich in meinem Lokal eine **Luch-Casimire- und Flanell-Handlung**

etabliert habe; so wie immer werde ich auch im Tuch-Geschäft bemüht sein, durch solide Waaren und billige Preise das Zutrauen meiner hochgeehrten Kunden zu erhalten.

Ratibor den 20. October 1835.

G. Boas Danziger.

Unterzeichneter empfiehlt sich ganz ergebenst Einem Hochgeehrten Publico als Büchsenmacher sowohl zu neuen Arbeiten als allerlei Reparaturen die in sein Fach schlagen, mit dem Versprechen der promptesten Anfertigung und dem möglichst billigsten Preise, und bittet um geneigte diesfällige Aufträge.

Joseph Klose,
Büchsenmacher in Borsach bei
Ratibor, in dem Hause des
Executor Herrn Hartmann.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Rt. sgl. pf.
Den 22. October 1835.	1 9	—	—	—	—	1 6
Höchster Preis.	—	21	21	12 9	1	—
Niedrig. Preis.	—	18	19 6	12	—	—